



Druckersysteme

Umweltschonender Netzwerkdruk bei der Nürnberger

Jürgen Schröter,
Projektleiter
Druckmanage-
ment, Generaldi-
rektions Nürnberg-
er Versicherungs-
gruppe.

Begrünte Dächer, ein überdimensionales Regenauffangbecken und eine Außenfassade aus Naturstein: Der Betrachter sieht, dass beim Neubau der Generaldirektion Umweltgesichtspunkte eine wichtige Rolle gespielt haben. Dieser Eindruck bestätigt sich auch bei einem Blick hinter die Kulissen. Neueste Hard- und Softwarekomponenten, ein leistungsfähiges Unternehmensnetzwerk und Laserdrucker von Kyocera Mita ergänzen sich.

Die Kyocera Mita Netzwerkdruker haben mich wegen ihrer ergonomischen, umweltfreundlichen und arbeitsschutzrechtlichen Pluspunkte überzeugt. Dazu zählen neben Gütesiegeln wie dem Blauen Engel auch ihre geringen Ozon-, Staub- sowie Geräuschemissionen“, kommentiert die Ergonomiebeauftragte der Nürnberger Versicherungsgruppe, Gertraud Gräf-Stockhausen, die vierwöchige Testphase der Drucker, die heute in unmittelbarer Nähe der Arbeitsplätze eingesetzt werden.

Ein weiteres wichtiges Entsch-

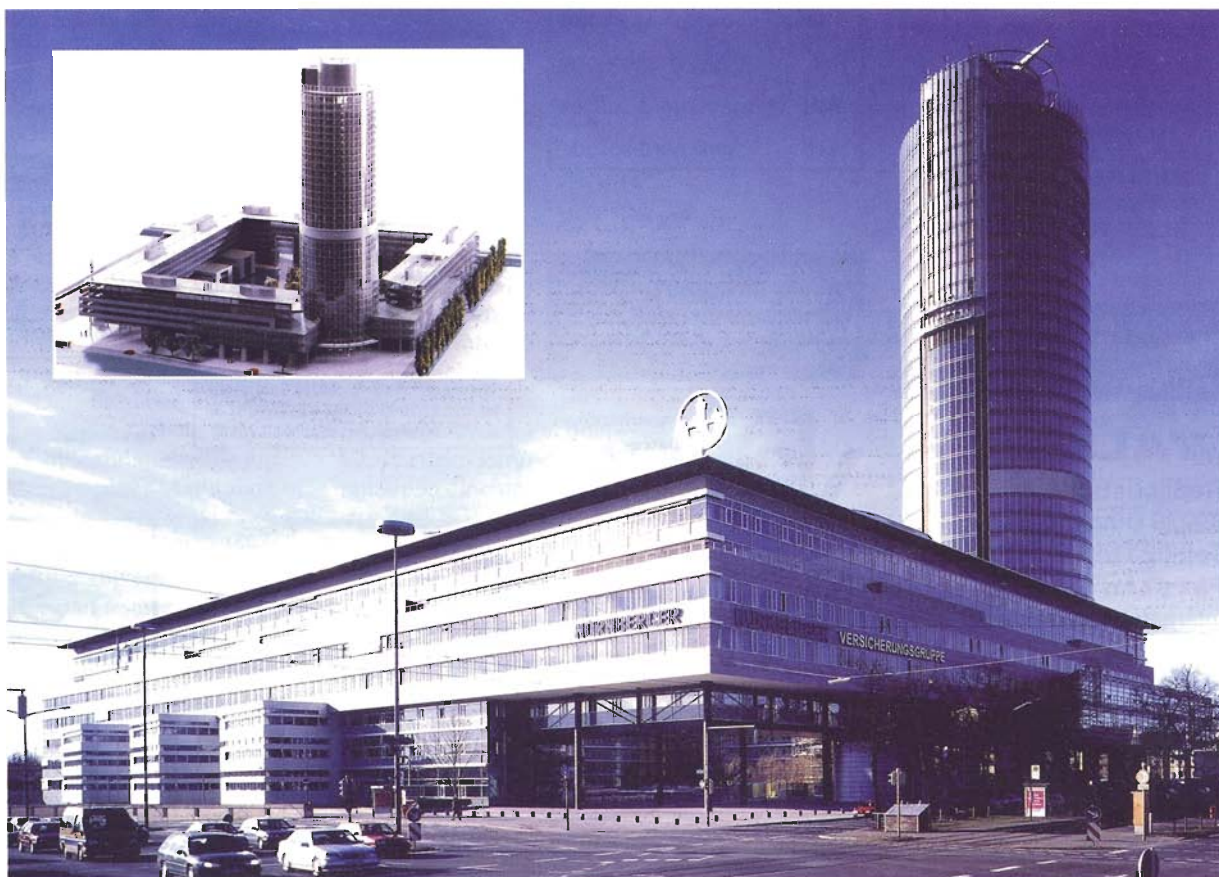
cheidungskriterium war die Ressourcenschonung. Nicht zuletzt die stark verringerten Abfallmengen der Geräte beschleunigten den unternehmensweiten Einsatz bei dem Versicherer. Bei den ECOSYS-Laserdruckern wird nur noch der Toner gewechselt. Der Austausch von Cartridges einschließlich Druckertrummel und Entwicklereinheit gehört der Vergangenheit an. Hinzu kamen Kostenaspekte: Die TCO-Bilanz (Total cost of Ownership) der Drucker von Kyocera Mita ist durch die Verwendung langlebiger Komponenten und hochwertiger Ver-

arbeitung günstig, die Folgekosten sind gering.

Neuanfang mit NT

Schon im ersten Bauabschnitt der Generaldirektion – ab Ende 1996 – begann die Nürnberger mit der Erneuerung ihrer IT-Infrastruktur. Ziel war es, durch den Einsatz von einheitlicher Hardware und Software die Administration des Systemumfelds zu standardisieren und zu vereinfachen. „Damals haben wir angefangen, die Software auf die Hardware zuzuschneiden. Früher

Die in der Frankenmetropole neu gebaute Generaldirektion der Nürnberger Versicherungsgruppe soll nach vierjähriger Bauzeit noch in diesem Jahr komplett bezogen werden. Das markante Bauwerk, ein Karree mit See und weithin sichtbarem Business Tower – mit 135 Metern das höchste Bürogebäude Bayerns – schafft Raum für bis zu 4000 Arbeitsplätze. Arbeitsabläufe und -wege von vormals 15 Betriebsstätten werden nun in der Nürnberger Ostendstraße zentralisiert und verkürzt.



war das genau umgekehrt und es hat immer wieder Probleme gegeben“, so der für die Planung mitverantwortliche Leiter IS-Benutzerservice, Jürgen Zwerenz.

Zunächst wurde die Netzinfrastruktur in der Firmenzentrale „bereinigt“ und eine einheitliche Plattform geschaffen. Jede der etwa 120 Abteilungen arbeitete früher mit eigenen Softwarelösungen sowie unterschiedlichen Betriebssystemen und Netzen. Seit 1997 basieren alle Anwendungen auf Windows-NT-Systemen. Neben der Generaldirektion in Nürnberg sind bundesweit auch die 17 Filialdirektionen und die 62 Bezirksdirektionen der Versicherungsgruppe über ein Corporate Network im WAN (Wide Area Network) eingebunden.

Power statt Netzwirrwarr

Vor drei Jahren entschied sich die Nürnberger – im Zuge der Standardisierung – für den unternehmensweiten Einsatz von Kyocera-Mita-Geräten. Mit den vielen unterschiedlichen, im Netz installierten Druckern gab es Ausgabeprobleme sowie Netzwerk- und Serverüberlastungen bei umfangreichen Druckjobs. Wichtige Kriterien für die Entlastung des Unternehmensnetzwerkes waren deswegen das Zusammenspiel von ausgereiften Laserdruckern, ihre Netzwerktauglichkeit sowie der Datendurchsatz der Printserver. Letztere verarbeiten umfangreiche Druckjobs direkt in den angesteuerten Druckern und entlasten so Netz und File-Server. Für die Einbindung in das Netzwerk sorgen dabei in den Bezirksdirektionen Ethernet-, in der Hauptstelle und den Filialdirektionen Token-Ring-Karten.

Aktuell sind bei der Nürnberger Versicherungsgruppe rund 1200 ECOLaser-Drucker im Einsatz. Etwa 900 davon stehen den 2500 Mitarbeitern in der Zentrale zur Verfügung. Gedruckt wird hauptsächlich mit den Modellen FS-1700 und FS-1750, in geringeren Stückzahlen auch mit den Modellen FS-3700 und FS-7000. Die Einbindung in das Systemumfeld des Versicherers verlief problemlos und schnell. Mit der serienmäßig in allen ECO-Druckern integrierten Seitenbeschreibungssprache PRESCRIBE und der API-Schnittstelle kann jederzeit neue Software aus den verschiedenen Abteilungen des Unter-



Markante Architektur: Detailansicht des Neubaus der Nürnberger Versicherung an der Ostendstraße.

nehmens eingebunden werden. „Unsere Druckjobs sind sehr unterschiedlich und reichen von hochwertigen Drucken, wie etwa Verträgen, über Korrespondenz, Excel-Tabellen und DOS-Anwendungen bis hin zu SAP-R/3-Anwendungen, etwa im Rechnungswesen, der Projekt- oder Vermögensverwaltung“, erklärt der Projektleiter Druckmanagement, Jürgen Schröter.

Effektivere Einheiten

Mit dem Umzug ins neue Gebäude wurde ein dezentrales Druckerkonzept eingeführt. Von Etagendruckern wurde damit auf raumorientierte Netzwerkdrucker umgestellt. Gab es früher auf jeder Etage ein Technikzimmer, in dem ein Drucker für bis zu 100 Mitarbeiter stand, so teilen sich heute nur noch zwei bis vier Mitarbeiter einen Zimmerdrucker. Jedes Gerät ist einer bestimmten Location zugeordnet. Um den Verwaltungsaufwand für den Druckeradministrator möglichst gering zu halten, entspricht eine Location der jeweiligen Zimmernummer. Über zwei NT-Server wird der Druckerstatus jedes einzelnen ECO-Lasers im Netzwerk überwacht. Auch der Service für den einzelnen Anwender wurde verbessert: Heute geht der Administrator auf ihn zu, um Störungen zu beheben oder zur Neige gehenden Toner vorsorglich auszutauschen – und nicht mehr umgekehrt.

„Unsere Erfahrungen mit dem de-

zentralen Druck sind durchweg positiv“, so Schröter. „Es gibt keine langen Laufwege mehr, die Zimmerdrucker werden sorgsamer behandelt, die Ausfallzeiten sind wesentlich geringer, auch unser Hotlineaufkommen konnten wir rapide senken.“ Durch die neue Druckerinfrastruktur fallen weniger Reparaturen an und mit zwei Druckdatenströmen ist das Netzwerk der Generaldirektion besser ausgelastet. Für vernünftige Antwortzeiten sorgen dabei zwei Server, angeordnet in einem Cluster System. Schröter dazu: „Obwohl wir heute mehr Drucker haben als vor dem Umzug, stellen wir nur noch einen Techniker für Reparaturen ab. Früher haben zwei bis drei Mitarbeiter die Drucker betreut.“ Als besonders vorteilhaft beurteilt man bei der Nürnberger, dass das frühere Hauptgeschäft der Techniker, die Beseitigung von Problemen mit den Cartridges, bei den Kyocera-Mita-Druckern entfällt.

Für Jürgen Zwerenz ist die Zufriedenheit der Versicherungsgruppe mit den ECOLaser-Druckern auch ein Ergebnis der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kyocera-Mita-Lösungspartnern: „Mit SEH, der M&R Datentechnik und Data Real stehen uns Spezialisten zur Seite, die Generaldirektion und Außenstellen kompetent beraten, maßgeschneiderte Lösungen liefern, und unkompliziert Garantieleistungen ausführen.“

Claudia Engelhardt